

Der Hochsee-Vertrag tritt in Kraft: Schutz eines gemeinsamen Reiches

Der neue Vertrag verwandelt die entlegensten Ozeanräume von Zonen der Beute in ein gemeinsames Erbe – geschützt durch Wissen, Recht und Verantwortung.

Einleitung

Stellen Sie sich ein Reich vor, das fast die Hälfte der Erde umfasst – ein Ort, an dem Wale, Haie, Korallen und mikroskopisches Leben in weiter Symbiose existieren, wo kein Staat der Welt Souveränität besitzt¹, und wo der menschliche Ausbeute-Druck fast ungebremst gewachsen ist!

Dies sind die **Hochseegebiete**: das große Gemeingut jenseits nationaler Hoheitsrechte, beinahe 50 % der Erdoberfläche und rund zwei Drittel der Meere. Jahrzehntlang war dieser Raum ein rechtliches Vakuum – industrieller Fischfang, Schifffahrt, sogar Pläne zum Tiefseebergbau schritten voran, ohne dass ein global bindender Rahmen zum Schutz der marinen Biodiversität existierte².

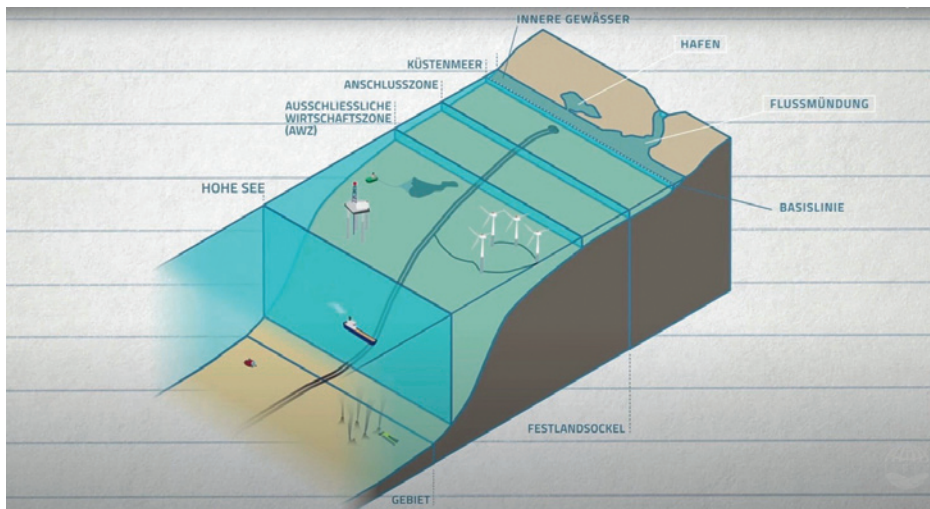


Abb. 1³: Zur rechtlichen Einteilung der Meeresgebiete

- 1 United Nations (2023) 'Biodiversity Beyond National Jurisdiction (BBNJ) Agreement – Overview Factsheet'. UN Division for Ocean Affairs and the Law of the Sea. Available at: <https://www.un.org/bbnj>
- 2 Für einen 2023 Zwischenbericht in dieser Reihe siehe Auerbach, D. (2023) 'Globale Anstrengungen zur Rettung von Süß- und Salzwasser: Fortschritte bei UN-Konferenzen', Wasserzeichen, 59, pp. 39–45
- 3 Aus: Kirchner-Freis, I & Kirchner, K (2023) **Die Verfassung der Meere**. Politik und Kultur. <https://politikkultur.de/schwerpunkte/die-verfassung-der-meere/>

Das ändert sich nun:

Am **19. September 2025** wurde Marokko der **60. Staat**, der das *Abkommen über die biologische Vielfalt jenseits nationaler Gerichtsbarkeit* (BBNJ) ratifizierte – den **Hochsee-Vertrag**⁴. Damit wurde der Countdown ausgelöst: Am **17. Januar 2026** tritt er in Kraft⁵.

Der Vertrag verspricht Schutz, aber seine Wirksamkeit hängt davon ab, ob **Freiheit, Gleichheit und gelebte Solidarität** in den globalen Ozeanbeziehungen ihren jeweils richtigen Ort finden.

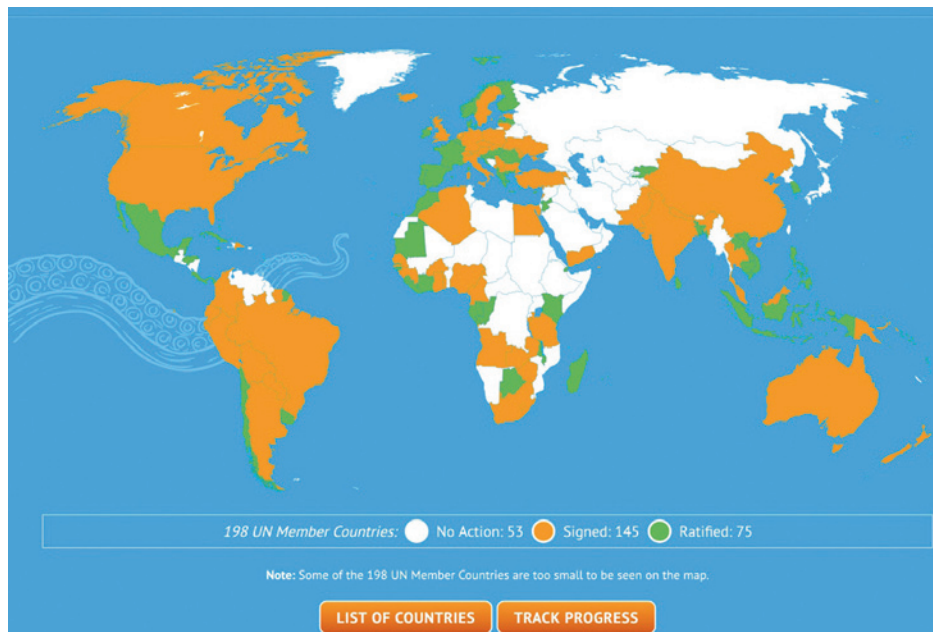


Abb. 2⁶: Fortschrittskarte (Unterschrift/Ratifizierung) der „High-Seas-Alliance“ am 30.10.2025

Ein globaler Rechtsrahmen entsteht

Der Hochsee-Vertrag ist das Ergebnis von fast zwei Jahrzehnten Verhandlungen – ein diplomatischer Marathon über fünf Kontinente⁷. Zwischen 2018 und 2023 trafen sich Vertreterinnen und Vertreter von über 190 Staaten in der UNO, um

4 High Seas Alliance (2025) 'High Seas Treaty Crosses Ratification Threshold as Morocco Becomes 60th Party'. Press Release, 19 September 2025. Available at: <https://news.un.org/en/story/2025/09/1165901>

5 United Nations Secretary-General (2025) 'Secretary-General Welcomes Forthcoming Entry Into Force of High Seas Treaty'. Press Release SG/SM/22809, 19 September 2025. Available at:

6 Progress map (30.10.2025) von der High-Seas-Alliance. <https://highseasalliance.org/treaty-ratification/map/>

7 High Seas Alliance (2024) 'Timeline of BBNJ Negotiations (2004–2023)'. Policy Brief, High Seas Alliance Secretariat. Available at: https://www.highseasalliance.org/wp-content/uploads/2023/06/Treaty-Timeline-2023_Horizontal.pdf

einen Ausgleich zwischen Nutzung, Schutz und gerechtem Zugang zu finden. Erst im Juni 2023 gelang in New York der Durchbruch: Der erste globale Rechtsrahmen für Biodiversität außerhalb nationaler Gewässer war geboren. Im September desselben Jahres wurde der Vertrag zur Unterzeichnung freigegeben, und zwei Jahre später ist er Wirklichkeit.

Die vier tragenden Säulen:

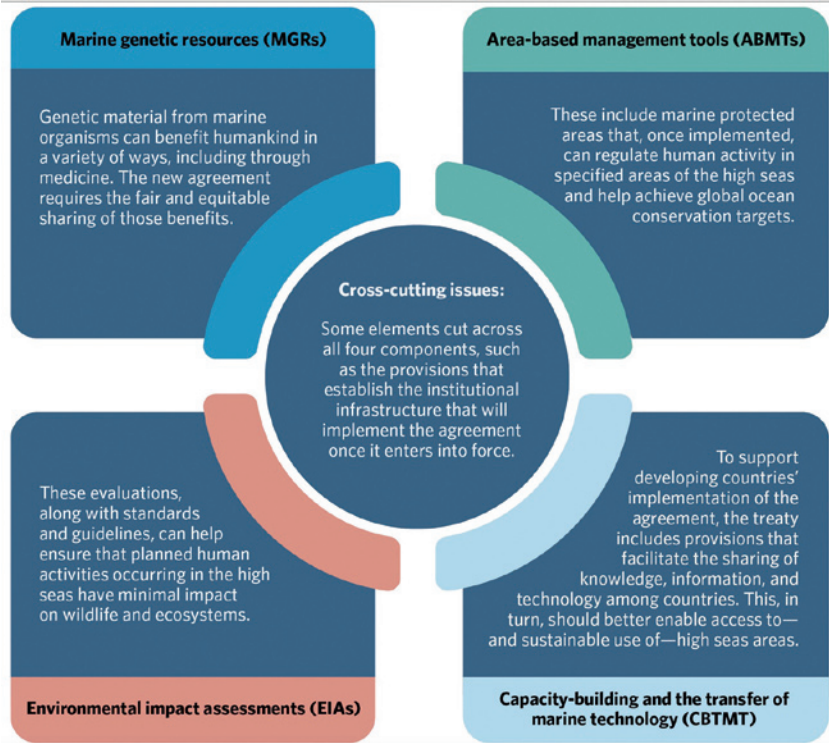


Abb. 3 : Die vier Säulen. Einige Elemente betreffen alle vier Komponenten, beispielsweise die Bestimmungen zur Schaffung der institutionellen Infrastruktur, die nach Inkrafttreten des Abkommens für dessen Umsetzung sorgen wird.

1. Marine genetische Ressourcen (MGRs)

Millionen unbekannter Mikroorganismen in den Tiefen der Meere enthalten genetisches Material, das für Medizin und Technik von Bedeutung ist. Bislang

8 Pew Charitable Trusts (2024) *Inside the New High Seas Treaty: A Guide to Its Mechanisms*. Pew Issue Brief, August 2024. Available at: <https://www.pew.org/en/research-and-analysis/issue-briefs/2024/08/inside-the-new-high-seas-treaty>.

galten sie als herrenlos; künftig wird ihr Nutzen über einen Fonds gerecht geteilt⁹. Daten aus marinen Proben sollen frei zugänglich werden.

2. Meeresschutzgebiete (MPA's – Marine-Protected Areas – also Zonen, in denen Fischerei, Rohstoffabbau oder Infrastruktur begrenzt werden)

Solche weitläufige Schutzgebiete sollen eingerichtet werden — ausgewiesen von der Vertragsstaatenkonferenz (COP) und kontrolliert durch ein gemeinsames Überwachungssystem. Damit rückt das globale 30×30-Ziel in greifbare Nähe: Bis 2030 dreißig Prozent der Meeresflächen unter Schutz¹⁰.

3. Umweltverträglichkeitsprüfungen (UVPs)

Künftig muss jede geplante Aktivität auf der Hochsee — sei es Tiefseebergbau, Kabelverlegung oder Bioprospektion — auf ihre ökologischen Folgen geprüft werden. – Das ist ein Paradigmenwechsel: Vorbeugen statt Ausbeuten.

4. Kapazitätsaufbau & Technologietransfer

Nicht alle Staaten verfügen über Forschungsschiffe oder Meereslabore. Der Vertrag verpflichtet daher zu Wissens- und Technologietransfer, um Ungleichheiten abzubauen. – Nur wer teilhaben kann, wird Verantwortung übernehmen.

Warum dieser Vertrag zählt

Die Hochsee reguliert rund die Hälfte des globalen Klimas, speichert CO₂ und Wärme und beherbergt Lebensformen, die noch kein Mensch gesehen hat.

Doch bisher galten dort nur sektorale Regeln:

Bereich	Bisherige Zuständigkeit
Fischerei	Regionale Fischerei-Organisationen
Schifffahrt	Internationale Seeschifffahrts-Organisation
Tiefseebergbau	Internationale Meeresbodenbehörde

Ein zusammenhängendes Schutzsystem für Biodiversität fehlte.

Mit dem Hochsee-Vertrag entsteht nun ein übergreifendes Dach – kein Ersatz, sondern eine verbindende Klammer zwischen bestehenden Regimen.

9 Freshfields Bruckhaus Deringer LLP (2023) 'The New High Seas Treaty, Part 1: Legal Innovations in Marine Genetic Resource Governance'. Sustainability Law Blog, 14 March 2023. Available at: <https://sustainability.freshfields.com/post/102iaf2/the-new-high-seas-treaty-part-1-what-does-it-provide>

10 2021: 30 by 30: Why humanity should protect 30 per cent of the ocean by 2030. New Scientist. <https://www.newscientist.com/article/2279097-30-by-30-why-humanity-should-protect-30-per-cent-of-the-ocean-by-2030/>

Für viele Beobachter ist das ein „historischer Wendepunkt“ in der Meerespolitik. Ein Aktivist formulierte es schlicht:

„Der Hochsee-Vertrag ist das Nächstbeste zu einer Verfassung für die Ozeane.“^{3,11}

Bedeutung für Europa und Deutschland

Für die EU, die in den Verhandlungen als Vermittlerin zwischen Nord und Süd auftrat, ist der Hochsee-Vertrag ein strategischer Erfolg: Er zeigt, dass **multilaterale Umweltpolitik** funktioniert, wenn Fairness und Transparenz Priorität haben. Deutschland wiederum bringt wissenschaftliche Infrastruktur ein: die Forschungsschiffe *Sonne* und *Polarstern*, das Alfred-Wegener-Institut, satellitengestütztes Monitoring. Dadurch kann Europa zum **Motor des praktischen Vollzugs** werden.

Nächste Schritte

Im Frühjahr 2026 wird die **erste Vertragsstaatenkonferenz (COP 2026)** zusammentreten⁴. Auf der Agenda:

- Festlegung der ersten Hochsee-Schutzgebiete
- Definition einheitlicher UVP-Standards
- Wahl eines Sekretariats
- technische Leitlinien für Datenaustausch und Überwachung

Parallel starten wissenschaftliche Programme:

- Kartierung von Tiefsee-Ökosystemen
- Aufbau eines offenen Genbank-Portals
- Austauschplattformen zwischen Forschungsschiffen

Damit wird der Vertrag Schritt für Schritt **operativ**.

Die Hürden auf dem Weg (im Lichte der sozialen Dreigliederung)

Bislang konnte sich der Vertrag nur dort bewähren, wo er geboren wurde: in Wissenschaft und Diplomatie. Seine Wirkung auf See steht noch aus.

1 Geistesleben — Freiheit des Forschens

BBNJ schützt offenen Datenzugang und freie wissenschaftliche Tätigkeit. Doch wo Erkenntnisse wirtschaftlich oder geopolitisch wertvoll werden, droht Zurückhaltung:

¹¹ Boller, E. & Saalman, F. (2025) 'Historischer Moment: Das UN-Hochseeschutzabkommen tritt am 17. Januar 2026 in Kraft', Greenpeace, 20. September 2025. Verfügbar unter: <https://www.greenpeace.de/biodiversitaet/meere/meeresschutz/un-einigt-globalen-ozeanvertrag>

- Patente auf marine Enzyme
- Genehmigungspflichten für Probennahmen
- Daten als Machtmittel

Die Freiheit des Forschens muss dauerhaft gegen Einfluss gesichert bleiben.

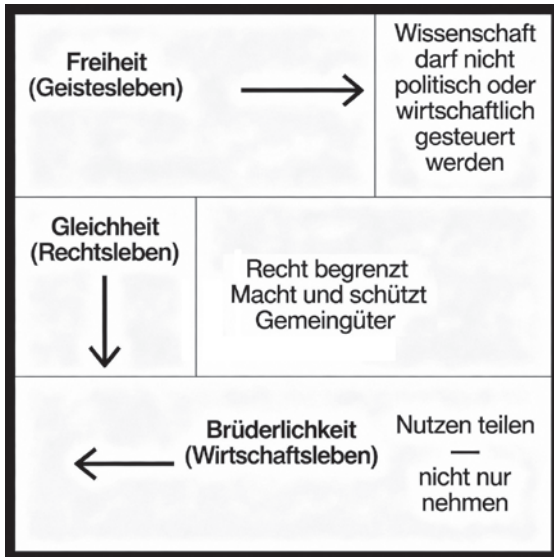


Abb. 4: „Freiheit – Recht – Brüderlichkeit: Soziale Kräfte im Hochsee-Vertrag

2 Rechtsleben — Gleichheit vor dem globalen Recht

Hier hat der Vertrag **erkennbar Stärke**:

- ein Staat = eine Stimme
- Globaler Süden prägt die Umsetzung
- 60 Ratifikationen in kurzer Zeit

Doch ohne große Seemächte (u.a. USA, China, Russland) bleibt das Recht teilweise.

Und: Ein Recht ohne Durchsetzung bleibt Absicht, nicht Schutz.

Noch ein Problem ist es, daß die Erschließung ohne Rücksicht aus Schutzgebieten schnell sog. *Paper Parks* macht: als ob ein Verbot in einer Karte reichte, während unter dem Radar gefischt, gebaggert, gebohrt wird. Solche Schutzzonen ohne Kontrolle garantieren ein rechtliches Scheitern.

Selbst mit Satelliten und KI bleibt Überwachung teuer⁶.

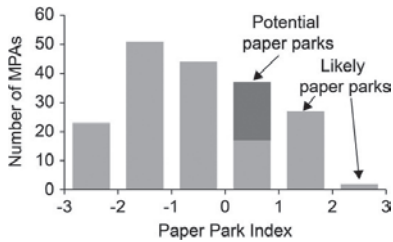


Abb. 5¹²: Bewertung der 184 Meereschutzgebiete (MPAs) anhand des „Paper Park Index“ (PPI). Insgesamt 27% sind als ‘paper parks’ klassifiziert.

3 Wirtschaftsleben — Solidarität in der Nutzung

Solidarität kann man nicht verordnen. Die im Vertrag genannten Prinzipien:

- fairer Vorteilsausgleich
- Technologietransfer
- Unterstützung schwächerer Staaten

...sind bislang Absicht, noch keine Praxis: Die dritte soziale Kraft ist im Hochsee-Vertrag noch nicht zur Welt gekommen.

Zwischenfazit

Bereich	Prinzip	BBNJ heute	Weiterer Bedarf
Geistesleben	Freiheit	✓ garantiert	vor Einfluss schützen
Rechtsleben	Gleichheit	✓ teilweise verwirklicht	universelle Umsetzung & Kontrolle
Wirtschaftsleben	Brüderlichkeit	✗ noch nicht erkennbar	freiwillige Kooperation

Was nun folgen muss

Die erste COP 2026 wird zeigen:

- ob wissenschaftliche Freiheit **nicht beschnitten** wird
- ob Gleichheit **auch gegenüber Großmächten** gilt
- ob wirtschaftliche Aktivität **die Situation anderer aktiv berücksichtigt**

Hier entscheidet sich, ob der Vertrag politische Realität wird oder ein schöner Entwurf bleibt.

Dr. David Auerbach

¹² Relano, V.; Pauly, D. The ‘Paper Park Index’: Evaluating Marine Protected Area Effectiveness through a Global Study of Stakeholder Perceptions. *Marine Policy* 2023, 151, 105571. <https://doi.org/10.1016/j.marpol.2023.105571>